

Werk

Titel: Das alte Rathaus in Leipzig

Ort: Berlin

Jahr: 1904

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?523137273_0006|log72

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Die Denkmalpflege.

Herausgegeben von der Schriftleitung des Zentralblattes der Bauverwaltung, W. Wilhelmstraße 89.

Schriftleiter: Otto Sarrazin und Friedrich Schultze.

VI. Jahrgang.
Nr. 12.

Erscheint alle 3 bis 4 Wochen. Jährlich 16 Bogen. — Geschäftsstelle: W. Wilhelmstr. 90. — Bezugspreis
einschl. Abtragen, durch Post- oder Streifbandzusendung oder im Buchhandel jährlich 8 Mark; für das
Ausland 8,50 Mark. Für die Abnehmer des Zentralblattes der Bauverwaltung jährlich 6 Mark.

Berlin, 21. September
1904.

[Alle Rechte vorbehalten.] *

Das alte Rathaus in Leipzig.



Das alte Rathaus in Leipzig.

Die zum Anfang des Jahres 1905 in Aussicht genommene Vollendung des neuen Leipziger Rathauses nötigt zu einer Entscheidung über die Erhaltung und weitere Benutzung des alten Rathauses. Der großartigen Entwicklung der Stadt entsprechend, welche mit der Einverleibung zahlreicher Vororte eng zusammenhängt, ist das räumliche Bedürfnis zur Unterbringung der notwendigen Geschäftsräume im Wachsen begriffen, und es wird wohl mit Sicherheit anzunehmen sein, daß wie in anderen Großstädten auch das neu erbaute Rathaus in Leipzig demnächst schon nicht ausreichen wird, den Betriebsbedürfnissen der Stadtverwaltung zu genügen.

Wenn in den letzten vierzig Jahren eine Entscheidung über den Abbruch oder die Erhaltung des alten Rathauses am Markt mit der Erbauung eines neuen Rathauses in Zusammenhang stand, so kann zur Zeit der Abbruch des alten Rathauses schon mit Rücksicht auf die weiteren Raumbedürfnisse der Stadtverwaltung wohl nicht weiter in Frage kommen, und es kann sich wohl nur um die Erhaltung desselben handeln. Diese Auffassung hat den Rat der Stadt Leipzig veranlaßt, an die Gemeindevertretung unter dem 28. Mai d. J. einen Antrag zu stellen, in welchem über die weitere Verwendung des alten Rathauses Vorschläge gemacht sind, denen ein Gutachten des

Archivdirektors Professors Dr. Wustmann beigefügt ist. Wenn dieses von dem Gedanken ausgeht, das von Hieronymus Lotter in der Mitte des 16. Jahrhunderts erbaute Rathaus, welches als geschichtliches Denkmal und als eins der wenigen wertvollen und bedeutenden Gebäude des alten Leipzigs als eine Zierde der Stadt anzusehen ist, in möglichst unveränderter Form zu erhalten, so muß an dieser Stelle dem Rate der Stadt Leipzig nur Dank für die Aufnahme dieses Gedankens und für sein Vorgehen ausgesprochen werden. Es erscheint nach Lage der Sache als selbstverständlich, daß das alte Rathaus nach wie vor in seinen unteren Räumen zu Läden benutzt wird, die seit Jahrhunderten an dieser Stelle sich befunden haben und dem Werte und der Bedeutung des Handels und des Verkehrs in dem Mittelpunkt der alten Handelstadt entsprechen. Es erscheint andererseits als ebenso selbstverständlich, daß das Obergeschoß und das Dachgeschoß nach Wiederherstellung des früheren Zustandes Zwecken dienbar gemacht werden, für welche in ihrer Art und in ihrer Bedeutung für die Stadt kein passenderes Unterkommen gefunden werden kann. Das Stadtarchiv und die städtischen Sammlungen sollen in den beiden oberen Geschossen untergebracht werden, wodurch diese in ausgezeichneter Weise und an hervorragender Stelle

den Bewohnern und den zahlreichen Besuchern der Stadt zugänglich gemacht werden würden. Andere selbst wesentlich kleinere Städte haben bereits Ähnliches geschaffen, und es steht außer Frage, daß die Stadt Leipzig durch die Ausführung dieses Gedankens dem vorhandenen Bedürfnisse Rechnung tragen würde, welche mit dem großartigen Aufschwunge der Stadt in Einklang steht und von der Wahrung und der Förderung geschichtlicher und wissenschaftlicher Bestrebungen Zeugnis gibt.

Über die von dem Rat an die Gemeindevertretung übergebenen Unterlagen an Plänen und Berechnungen soll zunächst seitens der letzteren Beschluß gefaßt werden. Wir können zur Zeit ohne Kenntnis der Pläne usw. nur aus dem Wortlaute und Inhalte des Antrages

Rathauses ausgearbeitet wurde.^{*)} Danach sollten zur Erleichterung des Straßenverkehrs offene Laubengänge an den Giebelseiten eingebaut werden, wodurch namentlich an der Grimmaischen Straße dem vorhandenen Bedürfnisse Rechnung getragen werden sollte. Weitergehende Forderungen zur Verbreiterung dieser Straße erscheinen mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Ausführung ausgeschlossen, da die in Frage kommenden Grundstückswerte in dieser lebhaften Geschäftstraße eine Erweiterung des jetzigen Straßenprofils wohl unmöglich machen. Ebenfalls ist von ihm die Erneuerung des Daches und der Dachaufbauten ins Auge gefaßt worden.

Die Wiederherstellung eines offenen Laubenganges an der Marktseite, wie er zur Zeit geplant ist, ist von wesentlicher Bedeutung für



Abb. 26. Fenster.



Abb. 27. Tür.



Abb. 28. Fenstergitter.



Abb. 31.

Abb. 29. Tür-
oberlichter.

Abb. 30.



Abb. 32.

Abb. 33.

Abb. 30 bis 33.
Türdrücker, Schlüssel-
schilder und Türklopfer.

des Rates vom 28. Mai d. J. Schlüsse ziehen über die Bedeutung und den Umfang der in Vorschlag gebrachten Instandsetzungs- und Ergänzungsbauten. Es ist darin zum Ausdruck gebracht worden, daß, soweit irgend möglich, das alte Gebäude erhalten und nur wirklich Bauwürdige erneuert werden soll, dies aber auch nur in der Weise, daß der Gesamteindruck des jetzigen Gebäudes unverändert bleibt. Nur die an das Rathaus nächträglich angebauten unschönen, in Holz hergestellten Bühnengewölbe sollen entfernt und durch einen Arkadenvorbau ersetzt werden, wie ein solcher bereits in früheren Jahren bestanden hat.

Der Fußboden des Erdgeschosses soll tiefer gelegt werden. Seit der Erhöhung des Marktplatzes im Jahre 1672 sind die Läden unter den Lauben längs des Marktplatzes mit einem Fußboden in Höhe des Marktplatzes versehen. Die unter dem eigentlichen Rathausgebäude vorhandenen und zu den Läden gehörigen Räume liegen aber tiefer und sind nur durch eingelegte Treppen von den Läden aus zu erreichen. Der Fußboden des Erdgeschosses im Rathause liegt rd. 1,40 m höher als das Gelände des Marktes, so daß die im Erdgeschoß vorhandenen Diensträume von den Fenstern, die durch die vorgebauten Lauben größtenteils verdeckt sind, ihr Licht erhalten. Durch Tieferlegung des Erdgeschoßfußbodens soll dieses in ganzer Ausdehnung zur Einrichtung der Läden benutzt werden. Die Giebel an der Grimmaischen Straße und dem Salzgießchen sollen offene Arkaden erhalten, um den Fußgängerverkehr aufzunehmen und die für den Verkehr erwünschte Straßenverbreiterung zu schaffen. Die offenen Lauben längs des Marktes sollen durch den Turm durchgeführt werden, so daß infolgedessen die in ihm vorhandene Treppe beseitigt und verlegt werden soll. Die beschädigten Portale am Markt und Naschmarkt sollen in treuer Wiedergabe der vorhandenen Formen neu hergestellt werden. Das Dach und die 13 Dachaufbauten sollen wegen Bauwürdigkeit abgetragen und erneuert werden. Das Dach soll in Eisen ausgeführt werden. Im übrigen bleiben die vorhandenen Formen für die Wiederherstellung maßgebend. Der Turm bleibt erhalten und soll an Stelle der erst in späterer Zeit eingebauten Uhr mit einer neuen Uhr und neuen Zifferblättern ausgestattet werden. Die Einbauten im Inneren des Gebäudes sollen beseitigt werden, wodurch die große Halle im Obergeschoß gute Beleuchtung erhalten wird. Ihre Holzdecke soll wiederhergestellt, die schönen Kamine sollen bemalt und vergoldet werden. Zur Vermeidung der Feuersgefahr soll das ganze Gebäude mit einer Zentralheizung versehen werden.

Im allgemeinen sind diese Vorschläge, soweit sie die Instandsetzung des Gebäudes und seiner Konstruktion betreffen, bereits dem allgemeinen Urteile unterbreitet worden, als durch den Baudirektor Hugo Licht im Jahre 1889 der Entwurf zu der Erweiterung des alten

Harzer Fachwerkbauten.

die äußere Erscheinung und für den Gesamtcharakter des Gebäudes. Geschichtlich überliefert ist die Anlage hölzerner Lauben, welche 1672 infolge Aufhöhung des Marktes höher gerückt wurden, so daß sie die Fenster des Erdgeschosses teilweise verdecken. Die in diesen Lauben eingebauten Läden zu beseitigen und das Erdgeschoß des Gebäudes zu Läden auszubauen, ist eine zeitgemäße Forderung, welche an und für sich nicht abzuweisen ist. Es ist im Interesse der Denkmalpflege zu wünschen und zu erhoffen, daß durch den Vorbau der offenen Lauben der gesamte architektonische Eindruck des Gebäudes nicht beeinträchtigt wird und die Gesamterscheinung in Verbindung mit dem Marktplatze nicht leide. Anscheinend aus Zweckmäßigkeitgründen ist geplant, die Turmtreppe zu beseitigen, um die Lauben längs der Marktfront durchzuführen. Es erscheint wünschenswert, zu erwägen, ob nicht der Turm als Treppenaufgang erhalten bleiben kann, da er zu diesem Zwecke errichtet ist und als solcher in geschichtlicher und architektonischer Beziehung seine Bedeutung hat und behalten sollte.

Die Instandsetzung des Inneren in dem geplanten Umfange ist mit Recht zu begrüßen und bedeutet eine reiche baukünstlerische Leistung.

Angesichts dieser umfassenden Aufgaben, welche sich auf die Wiederherstellung eines Bauwerks beziehen, das für die Stadt Leipzig von hervorragender Bedeutung ist, erscheint die nach dem Bauprogramm in Aussicht genommene Bauzeit von etwa 1½ Jahren sehr gering. Gilt es doch zunächst eine genaue Aufnahme der vorhandenen Bauformen zu machen und in Übereinstimmung mit diesen die ergänzenden Arbeiten zu entwerfen und durchzuführen, die namentlich in betreff des inneren Ausbaues einer eingehenden und unausgesetzten Hingebung des bauleitenden Künstlers bedürfen. Der großen Aufgabe entsprechend erscheint es gerade mit Rücksicht auf die Erhaltung des Alten und Ergänzung des Neuen im Sinne des

^{*)} Vgl. Zentralblatt der Bauverwaltung 1890, S. 87 u. f.